27. Jahrgang

02/2022

Gemeindebrief
des Ev. Kirchengemeindeverbandes

Saalfeld, Johanneskirche
Köditz, Nikolaikapelle
Graba, Gertrudiskirche
Aue am Berg, Kirche
Gorndorf, Marienkirche

DAS Blättchen

Gottesdienste im Monat Februar

	Saalfeld **Johanneskirche**	**Graba/**Aue am Berg **Gertrudiskirche**	**Gorndorf** **Marienkirche**	
6. Februar, 4. Sonntag vor der Passionszeit	9.30 Uhr Gottesdienst* (Pf Weigel)	10.00 Uhr Gottesdienst (Pfn Weigel)	**10.15 Uhr** Gottesdienst (Pf Sparsbrod)	**Oberwellenborn** 9.00 Uhr Gottesdienst (Pf Sparsbrod)
13. Februar, Septuagesimae	9.30 Uhr Gottesdienst (Pf Sparsbrod)	10.00 Uhr Gottesdienst (Lektor Henn)	10.00 Uhr Gottesdienst (Lektorin Rösel)	**Sa, 12.02. Röblitz** 17.00 Uhr Gottesdienst (Pf Sparsbrod)
20. Februar, Sexagesimae	9.30 Uhr Gottesdienst (Pf Weigel)	10.00 Uhr Gottesdienst (M. Marquardt)	**10.15 Uhr** Gottesdienst (Pfn Weigel)	**Oberwellenborn** 9.00 Uhr Gottesdienst (Pfn Weigel)
27. Februar, Estomihi	**10.00 Uhr** Zentraler Gottesdienst mit Verabschiedung von Kantorkatechetin Marion Marquardt mit den Thüringer Sängerknaben **in der Gertrudiskirche** (Superintendent M. Wegner)			

*Kindergottesdienst, TS - Thüringer Sängerknaben, MC - Mädelchor, OC - Oratorienchor
Jeden Freitag, 18.00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet - Johanneskirche

Herzliche Einladung zur Ökumenischen Bibelwoche 2022

Tradition und Idee:

Mit anderen Christinnen und Christen generationsübergreifend, ökumenisch und vielfältig die Bibel lesen und sich an fünf Abenden einer Woche darüber austauschen und intensiv in die Welt eines besonderen Bibelbuches eintauchen, Themen, Texte und Hintergründe kennenlernen. Was berührt mich? Was frage ich mich? Was regt mich an?

THEMA 2022: Das alttestamentliche Buch Daniel - Engel, Löwen und ein Lied der Hoffnung

Löwengrube und Feuerofen, die Schrift an der Wand: das Mene-Tekel – Die Geschichten aus dem Buch Daniel sind faszinierend, schillernd und zumindest in Auszügen und in Redewendungen gegossen noch bei vielen Menschen präsent. Aber das Buch Daniel hat auch eine ganz andere Seite. Es beschäftigt sich mit den apokalyptischen Szenarien, die damals in den Köpfen vieler Menschen Gestalt annahmen und Furcht erregten. Was uns ja durchaus vertraut ist. Was lässt sich in solchen von Furcht dominierten Zeiten über Gott sagen? Welche Stärke, welche Hoffnung bietet der Glaube? Das sind aktuelle Fragen, auf die sich Antwortimpulse durch die ausgewählten Bibeltexte ergeben.

Alle Bibelwochenabende finden unter Beachtung der aktuell geltenden Coronaregeln im **Saal des Ev. Gemeindehauses,** Am Hohen Ufer 8 **jeweils 19:30 Uhr** statt.

TERMINE:

Montag, 21.02.,	Daniel 1 – „Wenn es gut geht“ *Pfarrer Christian Weigel*
Dienstag 22.02.,	Daniel 2 (19b-23 + 26-46) – „Wenn andere nicht mehr weiterwissen“ *Pfarrer David Wolf (katholisch)*
Mittwoch 23.02.,	Daniel 3 + 6 – „Wenn Gefahren drohen“ *Pfarrer Christian Sparsbrod*
Donnerstag 24.02.,	Daniel 5 (1-5 + 17-30) – „Wenn einer übermütig ist“ *Pfarrerin Christina Weigel*
Freitag 25.02.,	Daniel 7 (9-14; 21-27) – „Wenn Einsichten kommen“ *Predigerin Rebekka Mittmann (Landeskirchliche Gemeinschaft)*

Pfarrerin Ch. Weigel

Glaubenskurs

Für Erwachsene, die überlegen, sich taufen zu lassen, biete ich im Frühjahr 2022 einen Glaubenskurs an. Ein erstes Treffen ist am 01.03.2022 um 19.30 Uhr am Kirchplatz 3.

Geplant sind ca. 5 Treffen, die wir terminlich mit den Teilnehmenden dann vereinbaren können. In solch einem Glaubenskurs geht es darum, persönliche Fragen aufzugreifen zu christlichen bzw. religiösen Themen, um eine innere Haltung zum Glauben an Gott zu suchen und zu finden. Wenn jemand noch unsicher ist, ob er oder sie sich wirklich taufen lassen will, dann kann auch das im Laufe der Gespräche geklärt werden.

Herzliche Einladung! Ich bitte um Anmeldung.

Pfarrer Christian Sparsbrod 0171 5618970

Der Kirchengemeindeverband Saalfeld bedankt sich herzlich bei allen Geberinnen und Gebern der Weihnachtskollekten am Heiligabend und den beiden Weihnachtsfeiertagen. Insgesamt wurden in Saalfeld 2.713,58 Euro, Graba 1.663,50 Euro und Gorndorf 613,50 Euro gegeben.

TERMINE ...

Saalfeld

● **Gemeindehaus, Am hohen Ufer 8**

• **Christenlehre:**
Klasse 1–4 montags 15.30–16.15 Uhr
Klasse 1–3 freitags 13.00 Uhr
Klasse 4–6 freitags 15.45 Uhr

• **Vorkonfirmanden 7. Klasse:**
abwechselnd Gruppe A, Di 15.00 Uhr
Gruppe B, Di 17.30 Uhr
mit Pfarrerehepaar Weigel

• **Junge Gemeinde:**
nach Vereinbarung
Freitags, 18.00 Uhr im Jugendkeller
mit Pfarrerehepaar Weigel

• **FrauenTisch/**
Vorbereitung Weltgebetstag:
10.02., 19.00 Uhr im Großen Saal

● **Pfarrhaus, Kirchplatz 3**

• **Helfernachmittag:** 24.02., 15.00 Uhr

• **Gemeindenachmittag:**
Mi, 09.02., 14.30 Uhr im Café Waage

Graba

• **Gemeinderaum**
Graba/Gertrudiskirche:

• **Christenlehre:**
Graba: donnerstags 15.30–16.15 Uhr
im Gemeinderaum
Crösten: dienstags 16.15–17.00 Uhr
im Kindergarten

• **Vorbereitung Weltgebetstag:**
08.02., 18.30 Uhr in der Winterkirche

• **Gemeindenachmittag**
Graba/Remschütz:
23.02., 14.30 Uhr

Gorndorf

• **Gemeindenachmittag:**
09.02., 14.30 Uhr im Gemeinderaum,
Am Gorndorfer Anger 9

• **Vorbereitung Weltgebetstag:**
02.02., 16.00 Uhr im Gemeinderaum

Pflegeheimandachten in Saalfeld
Donnerstag, 10.02.,
15.00 Uhr
AWO Pflegeheim Rainweg 41
15.45 Uhr
AWO Pflegeheim Rainweg 91

Änderungen je nach Infektionslage und Verordnung vorbehalten.

Landeskirchliche Gemeinschaft

Hüttenstraße 4
Telefon: 26 52

• **Gottesdienste in der Landeskirchlichen Gemeinschaft:**
06.02., 13.02., 27.02., 17.00 Uhr
20.02., 10.00 Uhr

• **Bibel im Gespräch:**
donnerstags 19.30 Uhr

• **Selbsthilfegruppe „Blaues Kreuz“:**
montags 19.00 Uhr

• **YOU GO / Jugendgottesdienst:**
Fr., 11.02., 19.30 Uhrr

Häusliche Kranken- und Altenpflege durch Diakonie-Sozialstation
Paul-Auerbach-Straße 2 · Tel. (03671) 5256-3001

Liebe Leserinnen und Leser!

Dieser Monat beginnt mit einem besonderen Festtag: Am 2. Februar ist Mariä Lichtmess. In vielen christlichen Familien ist das der späteste Zeitpunkt, ihre Krippe abzubauen, den Weihnachtsschmuck einzupacken und den Christbaum zu entsorgen. Mit „Mariä Reinigung“, wie das Fest früher auch genannt wurde, endet traditionell die Weihnachtszeit.
Maria ging den jüdischen Gesetzen entsprechend nach 40 Tagen in den Tempel, um ihr Opfer darzubringen. Da Jesus ihr erster Sohn war, galt er als Eigentum Gottes und musste von seinen Eltern im Tempel „ausgelöst“ werden. Dazu wurde er zum Rabbi gebracht und vor Gott „dargestellt“. Deshalb wird Mariä Lichtmess auch „Fest der Darstellung des Herrn“ genannt. Es gibt in der katholischen Kirche Lichterprozessionen und dazugehörige Kerzenweihen. Ihre Symbolik leitet sich aus den Worten des alten von heiliger Geistkraft erfüllten hoffnungsvollen Simeon im Tempel ab: *„Gott, nun lässt du deinen Diener in Frieden ziehen, gemäß deinem Wort. Meine Augen haben das Rettende (deinen Heiland) gesehen, das du vor allen Stämmen Israel bereitet hast: Licht zeigt sich den Völkern und Glanz deines Volkes Israel.“* (Lukas 2. 29-32)
„Letztlich sind Kerzen wie winzige Lagerfeuer, um die wir uns gern versammeln und Geschichten lauschen. Das Licht einer Flamme symbolisiert schon immer Schutz und Sicherheit. Im Kerzenlicht fällt es uns leichter, diese Mischung hinzubekommen, die in diesen Zeiten so viele brauchen: Die Erinnerung an leichtere Tage und die Hoffnung auf bessere.“
(Anderer Advent 2021)
So verwandeln sich unsere Weihnachtsstuben in erleuchtete Alltagswohnzimmer.
Die Tage werden länger und heller. Die Erkenntnis des Friedens und der Versöhnung ist eine Hoffnungsnachricht in finsteren Krisenzeiten. Der Heiland wächst auf. Wir modernen Menschen brauchen alte bleibende Glaubensbotschaften, um göttliche Kraft zu schöpfen und die Grenzen der eigenen Macht zu erkennen. Die Botschaft des zunehmenden Lichts lädt uns ein zu „random acts of Kindness“, sinnlose Freundlichkeit, die keine Gegenleistung erwartet und viral (also ihrerseits positiv ansteckend) wirkt. Für mich ist das eine ermutigende lichterhelle Hoffnung für liebevoll zugewandte kommende Tage und Wochen.
Dem Monatsspruch Februar vom Titelbild folgend lassen wir die Sonne (Licht) nicht über unserem Zorn (Finsternis) untergehen. Ganz im Gegenteil!

Ihre Pfarrerin Christina Weigel

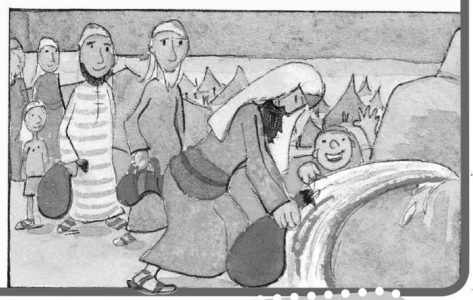
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wasser ist Leben

Mose zieht mit den Israeliten durch die trockene Wüste. Sie zweifeln an Gott. Mose macht sich Sorgen. Sie dürfen nicht verdursten! Er betet zu Gott: „Herr, was kann ich tun?“ Gott sagt: „Schlage mit deinem Stab an diesen Felsen.“ Mose befolgt Gottes Rat: Plötzlich sprudelt frisches Wasser aus dem Stein! Mose und die Israeliten sind überglücklich. Sie freuen sich über das Wasser und die Liebe Gottes.

2. Buch Mose 15,22-27 und 17,1-7



Was ist flüssiger als Wasser?

Die Hausaufgaben, die sind überflüssiger

Freude auf dem Fensterbrett

Setze einige Narzissenzwiebeln mit der Spitze nach oben in eine mit Steinen gefüllte Schale. Fülle die Schale bis zur Unterseite der Zwiebeln mit Wasser. Stell die Schale für zwei Wochen an einen kühlen und dunklen Ort. Wenn sich zarte weiße Wurzeln bilden, stell die Schale auf ein sonniges Fensterbrett. Bald erlebst du dein blühendes Wunder!

M	I	T	B	O	C	E	T	E	R
S	C	H	O	K	O	L	A	D	E
K	I	L	N	U	L	I	N	Z	I
H	E	A	B	C	A	M	A	U	S
S	O	D	O	H	R	O	G	C	O
C	L	F	N	E	L	S	I	K	E
H	F	E	R	N	S	E	H	E	N
I	P	U	D	D	I	N	G	R	I

Rätsel: Finde die zehn Dinge, auf die du in der Fastenzeit verzichten kannst.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand): Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: waagrecht: Schokolade, Fernsehen, Pudding; senkrecht: Bonbon, Kuchen, Cola, Zucker, Eis, Limo, Reis

„Zukunftsplan: Hoffnung“ - offizieller deutscher Titel des Weltgebetstages 2022

Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen aus England, Wales und Nordirland haben für diesen jährlichen Höhepunkt der weltweiten Frauenökumene die Gottesdienstordnung erdacht, vorbereitet und verfasst. Im biblischen Fokus steht der Brief des Propheten Jeremia an die Exilierten in Babylon mit der Botschaft: Gott hat einen Plan für uns und der heißt Hoffnung! In all den scheinbar ausweglosen Situationen, für all die Fragen ohne Antworten, für die ungezählten Absagen, für die verlorenen Freundschaften tut das Not. Die Kraft der Hoffnung gibt uns eine neue Chance und lässt uns über uns hinauswachsen.

Gefeiert wird dann weltweit wie immer am ersten Freitag im März: Frauen, Männer, Familien mit Kindern und Konfis, Jugendliche – ALLE sind dazu herzlich eingeladen!

Unsere Termine 2022 im Kirchengemeindeverband Saalfeld zum Vormerken:

Freitag, 4. März, 19:00 Uhr Johanneskirche Saalfeld
Samstag, 5. März, 15:00 Uhr Marienkirche Gorndorf
Sonntag, 6. März, 10:00 Uhr Gertrudiskirche Graba

Die Planungen finden in den einzelnen Ortsgemeinden in der zweiten Februarwoche (Gorndorf 02.02., 16.00 Uhr, Graba 08.02., 18.30 Uhr, Saalfeld 10.02., 19.00 Uhr) statt.

Frauen, die bei den jeweiligen Vorbereitungen mitwirken und die Gottesdienste gern mitgestalten möchten, melden sich bitte sehr zeitnah zurück bei Pfarrerin Christina Weigel.

Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH
Kirchenkreissozialarbeit/ Kreisdiakoniestelle
Brudergasse 16, 07318 Saalfeld
Tel. 03671- 52567205
E-Mail: kksa.saalfeld@diakonie-wl.de

Ein großes Dankeschön für überwältigende Spendenbereitschaft

Unsere Wunschbaumaktion fand in der Weihnachtszeit wieder mit konkret geäußerten Weihnachtswünschen der Kinder statt und war erneut ein voller Erfolg. Innerhalb kürzester Zeit wurden mehr als 130 Wunschherzen von unserem Wunschbaum in Rudolstadt und 60 Wunschherzen in Saalfeld gepflückt und alle Wünsche der Kinder wurden erfüllt.

Stellvertretend für alle Kinder und deren Familien möchten wir ganz herzlich Danke sagen für Ihre überwältigende Spendenbereitschaft und die vielen wunderschön verpackten Geschenke. Von Ohrringen bis Schlitten und eine Angelrute war alles dabei und die Freude beim Abholen durch die Eltern war sehr groß. Insgesamt wurden durch die beiden Wunschbäume in unserem Kirchenkreis mehr als 220 Kinder zu Weihnachten beschenkt.

Mit einem herzlichen Dankeschön und guten Wünschen für das neue Jahr verbleiben wir in Vorfreude auf die Wunschbaumaktion im Jahr 2022.

Ingrid Uhlmann und Claudia Wahl

Unsere Kantor-Katechetin Marion Marquardt hat das Ruhestandsalter erreicht. Sie wird am 27. Februar 2022 im Zentralgottesdienst in der Gertrudiskirche Graba verabschiedet.

Ihre Gedanken dazu hat sie zusammengefasst:

Nach dem Abitur haben mich die Wirren des Sozialismus auf die Kirchenmusikschule Eisenach getrieben. Zum Abschluss dieses Studiums bekam ich den Titel „Kantor-Katechetin“.

Meine 1. Arbeitsstelle war Rastenberg mit den Gemeinden Hardisleben und Roldisleben. Von meinem damaligen Superintendenten Horst Söffing habe ich alles gelernt, wie man niveauvoll und gut durchstrukturiert Christenlehre in Stadt und auf dem Land gestaltet.

Im Sommer 1982 kam ich mit meinem Mann Klaus-Peter und meinem Sohn Andreas nach Graba. Wir fingen an, es uns Stück für Stück An der Gertrudiskirche 2 wohnlich zu gestalten. Christoph wurde 1985 geboren.
Das Zusammenleben mit Pfarrer Kaufmann und seiner Familie war für uns segensreich sowie eine Lebensschule. Durch das Pfarrhaus zog immer ein Hauch von Ehrlichkeit und Offenheit. Eberhard und Reingard Kaufmann haben nie geklagt. Sie hatten immer Freude an ihrem Beruf, an ihren Aufgaben. Das hat sich auf uns übertragen.

1983 gründeten wir den Posaunenchor. Ich unterrichte Flöte und Klavier. Bald gab es eine Kinderflötengruppe und ein Flötenquartett. Daraus erwuchs der Musizierkreis. Er bestand aus Kinder- und Jugendgruppen und einem Erwachsenenensemble. Urgestein ist Ulrica Will (geb. Scheidig). Sie ist vom ersten Tag an bis heute dabei. Wir waren mit unseren Flötengruppen unterwegs in Altersheimen, in der Diakonie, in der Kirche zu Gottesdiensten usw. Regelmäßig gab es im Gemeindehaus ein Frühlingskonzert für Eltern und Großeltern. Zur Belohnung machten wir Ausflüge nach Erfurt, Weimar, Eisenach. Seit 1982 gibt es die Adventsmusik in der Winterkirche; später kam die Sommermusik dazu. Zur Christenlehre hatte ich in Saalfeld sowie Graba und Dörfern im Sozialismus zuweilen acht Gruppen.

Ich bin dankbar, dass ich mit der außergewöhnlichen Persönlichkeit Ludwig Große zusammenarbeiten und streiten durfte. Von ihm habe ich gelernt, es darf nichts ausfallen, da es nur schwer zurückzuholen ist.

Nach der Wende war es nicht einfach, die Christenlehre aufrecht zu erhalten. Zuviel anderes wurde angeboten. 31 Jahre führte ich einen Kampf für die Christenlehre. Es gibt sie noch: bei uns und auch anderswo. Auf dieser Basis konnten unzählige Familiengottesdienste gestaltet werden. Nicht zu vergessen die Krippenspiele in Aue am Berg mit den Kleinen, in Graba mit den Großen. Es machte mir unheimlich viel Spaß, mir etwas auszudenken und zu moderieren. Danke allen Eltern, die ihre Kinder regelmäßig gebracht haben und noch bringen.

Ich möchte heute über die bitteren und schmerzlichen Enttäuschungen, die einen in diesem Beruf ständig begleiten, nicht sprechen. Zwei politische Systeme habe ich erlebt. Der größte Teil der Menschen hat sich nicht verändert. Sie nehmen sich immer das Sahnehäubchen vom großen Kuchen und wollen den schweren Teig nicht essen. Um das zu verkraften, trage ich die Kirchenmusik in meinem Herzen. Saalfeld ist außergewöhnlich! Im Oratorienchor, später im Kammerchor, habe ich so viele große Werke gesungen, dass ich gar nicht weiß, wo ich beim Aufzählen anfangen soll. Wer einmal eine h-Moll Messe, eine Matthäus- oder Johannes-Passion, ein Weihnachtsoratorium, ein Verdi-Requiem gesungen hat, den kann nichts mehr erschüttern. Man ist gestärkt, man schöpft Kraft aus diesen Werken - ein Leben lang. So danke ich an dieser Stelle meinem Mann und meinen Söhnen, die unzählige Male auf der Orgelempore in der Gertrudiskirche gestanden haben, um die besonderen Gottesdienste und Feste mit auszugestalten. Sie alle drei haben meine musikalische Arbeit in meiner Kirche immer unterstützt.

Die festliche Bläsermusik ist nicht mehr wegzudenken. Mit unseren Bläserinnen und Bläsern im Posaunenchor bin ich sehr gern zusammen und unterwegs. Es ist schön, den Menschen Freude zu bringen – ob in der Gertrudiskirche oder auf Straßen und Plätzen – man erfährt selbst eine Beglückung.

An der Gertrudiskirche 2 zu wohnen, zu leben, zu arbeiten – einfach wunderbar.

Ich blicke dankbar zurück auf ein erfülltes, großartiges, segensreiches Berufsleben.

Ihre/Eure Marion Marquardt